

Infoblatt

Drumlin in Wittenbach

Was ist ein Drumlin?

von Eiszeitgletschern geformter, lang gestreckter Hügel aus Grundmoränenschutt. (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Drumlin>)



Woher stammt das Wort Drumlin?

Der Ausdruck stammt aus dem Keltischen und bedeutet «langgestreckter Hügel». Gegen Ende der Eiszeit wurde liegen gebliebener Moränenschutt von abschmelzenden und später wieder vordringenden Gletscherzungen in walähnliche Stromlinienformen modelliert. (Auszug aus Naturschutzgebiet – Drumlinlandschaft Wetzikon)

Wie sind die Drumlin in Wittenbach entstanden?

Als sich der Bodenseegletscher während der letzten Eiszeit (zwischen 25'000 und 13'000 Jahren vor heute) bis Wittenbach vorschob, wurden Goldach, Steinach und Sitter gestaut und im Randbereich der Bäche wurden Schutt und Moränenmaterial abgelagert. Der Gletscher breitete sich noch weiter aus, verfestigte die Sedimente im Bereich des Wittenbacher Plateaus und hinterliess nach dem Abschmelzen eine unregelmässige, bucklige Landschaft, eine so genannte Drumlinlandschaft. In den Muldenlagen entstanden Seen, aus welchen sich später durch Verlandung Moore entwickelten. (Auszug aus Pro Natura – Naturschutzkonzept, Mai 2010)

Auszüge aus „Drumlinlandschaft Wittenbach“

(Brüelisauser Alfred; Kanton St. Gallen, Amt für Raumentwicklung, Natur- und Landschaftsschutz, Lämmlisbrunnenstr. 54; http://dav0.bgdi.admin.ch/kogis_web/downloads/geologie/geotope/geotope-CH_205.pdf)

Rarität: Bedeutendstes Drumlinfeld westlich des Bodensees

Repräsentativität: Ausgedehntes Feld von idealtypischen Drumlins.

Auszüge aus „Rundsicht vom Schlosshügel Dottenwil“

(<http://www.wittenbach.ch/dl.php/de/0e35t-ymh7i/Gemeinderundgaenge.pdf>)

Vom Schlosshügel aus überblicken wir eine sogenannte Drumlinlandschaft. Weil sehr selten geniesst sie bei den Geologen gar nationale Bedeutung. Das spezielle ist die grosse Zahl dieser sanft modellierten Hügel zwischen Kronbühl und Lömmenschwil. Geformt wurden sie während der letzten Eiszeit durch den vom Bodensee Richtung Westen vorstossenden Gletscher. Von hier aus sind etwa 17 Drumlins zu erkennen. Markantester Drumlin ist neben der Dottenwiler Erhebung der Dorfhügel Wittenbach mit der Kirche St. Ulrich

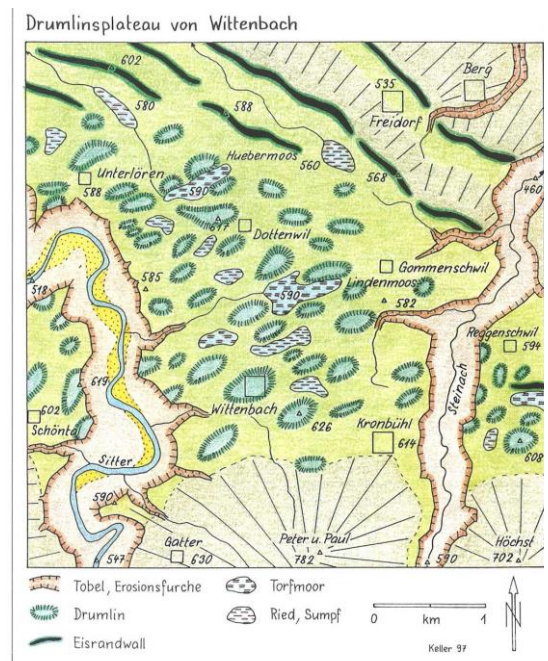


Abbildung 3: Drumlinplateau von Wittenbach. Auf der Hochfläche von Wittenbach hinterliess der Vorlandvereisung eine Drumlinlandschaft mit Hügelkuppen und später vermoortenen Senken. Eisrandwälle markieren bei Freidorf das Konstanz-Stadium des Bodenseegletschers. Auf der Ostseite des Plateaus entstand neu das scharf eingeschnittene Steinachtobel, während auf der Westseite ein älteres, verschüttetes Sitterta wieder ausgeräumt und zusätzlich vertieft wurde. Aus: KELLER & KRAYS (1997).

Drumlinlandschaft Wittenbach

(<http://oschte.ch/index.php?apid=14925532&&referrer=bcode&jsr=1>)

Vollständig mit eiszeitlicher Moräne bedecktes Molasse-Hochplateau Wittenbach-Häggenschwil zwischen Bodensee-Beckenrand und Sittertobel. Besonders typisch ausgebildeter und gut erkennbarer Drumlinschwarm. Im Kerngebiet und Südteil in Eisflussrichtung nach SSW eingeregelt längliche Kuppen. Bedeutendste und ursprünglich erhaltenes Drumlinfeld der Nord- und Ostschweiz. Die mächtige Lockermaterialdecke ist der Aufbauzeit der letzten Vorlandvergletscherung zuzuschreiben, die Formgebung der Drumlins erfolgte in der Abschmelzperiode zwischen Stein am Rhein-Stadial und Konstanz-Stadial vor 19'000 bis 18'000 Jahren. Im Nordteil Übergang zu markanten Seitenmoränen-Wallrücken des Konstanz-Stadials mit SE-NW-Verlauf. Zwischen den Drumlins und den Wallmoränen vermoorte Toteismulden, z.B. Huebermoos, und eiszeitliche Schmelzwasserrinnen. (Quelle: Keller Oskar (NWG), 2010)

Sich weiter vertiefen

- Drumlins und Rundhöcker (<http://www.raonline.ch/pages/edu/nat/glacier01b10b.html>)



- Über die Entstehung der Drumlins (www.e-periodica.ch/cntmng?pid=egh-001:1914:13::889)